

Frankfurter Nachrichten

Frankfurter Journal

Begr. 1639

Intelligenz-Blatt

Begr. 1722

Handels-Zeitung

193. Jahrgang

Sonntag, den 27. Dezember 1914

193. Jahrgang

Luftkampf über der Themse.

Englische Schiffe an der belgischen Küste. — Vergebliche Angriffe der Franzosen. — Heftige Kämpfe im Oberelsaß. — Deutsche Fortschritte in Polen. — Ein französischer Panzerkreuzer gesunken. Der Rückzug der russischen Kaukasusarmee. — Die italienische Landung in Albanien.

Amflicher Tagesbericht

vom 27. Dezember.

WTB. Großes Hauptquartier.

27. Dez. vorm. (Amflich.)

Westlicher Kriegshauptquartier:

In Flandern ereignete sich gestern nichts Wesentliches. Englische Schiffe zeigten sich heute morgen.

Nordöstlich Albert machte der Feind einen vergeblichen Vorstoß auf La Boicelle, dem heute früh ein erfolgreicher Gegenstoß unserer Truppen folgte.

Französische Angriffe im Meurissand-Grunde (Argonnen) und südöstlich Verdun brachen in unserem Feuer zusammen.

Im Oberelsaß griffen die Franzosen unsere Stellungen östlich der Linie Thann-Dammerkirch an. Sämtliche Angriffe wurden zurückgeschlagen. In den ersten Nachtkämpfen legten die Franzosen sich in Besitz einer wichtigen Höhe östlich Thann, wurden aber durch einen kräftigen Gegenangriff wieder verworfen. Die Höhe blieb fest in unserem Besitz.

Ostlicher Kriegshauptquartier:

In Ost- und Westpreußen keine Veränderungen.

In Polen machten unsere Angriffe am Bura-Tau-Abchnitt langsam weitere Fortschritte.

Südöstlich Tomaszow wurde die Ostfront erfolgreich fortgesetzt. Russische Angriffe aus südlicher Richtung auf Nowolodz wurden unter schweren Verlusten für die Russen abgeschlagen.

Oberste Heeresleitung.

Der letzte amtliche französische Bericht.

Genl., 27. Dez. (Ctr. Bln.)

Der amtliche französische Bericht vom Samstag nachmittag 24 Uhr besagt:

Zwischen dem Meer und der Yser fand eine wenig bedeutende Kanonade statt. Dichter Nebel hinderte die Operationen. Zwischen Yper und Oise schlugen wir mehrere Gegenangriffe zurück, wobei ein dem Feinde abgenommener Graben wieder verloren, dann aber nach heftigem Kampfe wieder erobert wurde. Zwischen Oise und Aisne wurde eine starke deutsche Kolonne bei Ghigny, nordöstlich Souper abgewiesen. In Gegend von Perthes brachte unsere Artillerie die Batterien zum Schweigen, welche die kürzlich genommenen Gräber besaßen. Zwei starke deutsche Gegenangriffe wurden in der Nacht vom 24. zum 25. Dezember zurückgebrängt. Gestern fand ein neuer Gegenangriff statt, der auf einer Front von 1500 Metern mit bedeutenden Streitkräften besonders heftig ausgeführt wurde. Er mißlang vollkommen. In den Argonnen sowie zwischen Raas und Rosel ereignete sich nichts Neues. Im Oberelsaß war der Tag durch merkbare Fortschritte ausgezeichnet. Vor Gernay erreichten wir eine Stellung der Geschütze auf den Höhen westlich der Stadt. Wir behaupteten uns dort trotz mehrerer Gegen-

angriffe. Ferner besetzten wir die Grenze von Aspach-Le Vos und die Aspach westlich beherrschenden Höhen. (B. 3.)

Luftkampf über der Themse.

Amsterd., 27. Dez. (Ctr. Bln.)

Ueber einen Kampf in der Luft, der sich an der Themsemündung und in der Höhe von Sheerneh abspielte, meldet der „Telegraaf“ aus London:

Es war ein mit zwei Personen bemannter deutscher Albatros-Doppeldecker, der über Sheerneh erschien und wieder verschwand. Erst als er in Gravenhage auftauchte und offensichtlich die Reise nach London fortsetzte, konnte die Verfolgung aufgenommen werden. Der Albatros erreichte Erith und folgte dem Laufe der Themse. Drei englische Flugzeuge folgten hier dem deutschen. An verschiedenen Punkten haben angekommene große Volksmengen die Granoten von Vallahabwehrkanonen nicht bei dem Doppeldecker spielen, und wie das deutsche Flugzeug mit seinen Verfolgern Schüsse wechselte. Der deutsche Flugzeugführer lenkte seine Maschine vorzüglich. Zwei der englischen Flieger, die über ihn hinweg, versuchten ihn zu der mit einem Schnellenergeschuß ausgerüsteten dritten englischen Maschine hindrängen, aber der Albatros-Flieger war so geschickt, er manövrierte so glänzend, daß es seinen Verfolgern sehr unendlich wurde, zu schießen, ohne Gefahr zu laufen, die Kanonen zu treffen, doch dann hatte sich zu den drei englischen Maschinen noch eine Anzahl anderer Flugzeuge gesellt, und die deutsche Maschine schien verloren. Da kam der rettende Nebel, und der Albatros landete mitten durch die feindliche Flotte und entkam. Die Engländer flogen nun schweigend östlich, um den Gegner zwischen Sheerneh und Southend abzufangen. Der Versuch mißlang aber, und die Verfolger kehrten bald unterrichteter Dinge zurück. (B. 3.)

WTB. Berlin, 27. Dezember.

Ueber einen furchtbaren Schrecken, in den zwei Flieger gestern mittag die Bewohner von Southend an der Themsemündung verfielen, wird dem „Berl. Vol.-Anz.“ folgendes berichtet: Die Bewohner glaubten sehr heftiges Gewehrfeuer zu vernahmen und redeten sich ein, ein deutsches Geschwader sei in der Themsemündung erschienen und beschüsse die Stadt. Tausende stürzten an den Strand, wo sich ergab, daß deutsche Flieger Bomben geworfen hätten. Englische Flugzeuge aus Sheerneh versuchten den beiden deutschen Fliegern den Rückflug abzuschneiden; diese entliefen jedoch im Nebel.

WTB. London, 26. Dez.

Das Kriegsamt teilt mit, daß gestern um 12 1/2 Uhr mittags ein feindliches Flugzeug über Sheerneh bemerkt wurde. Es wurde von britischen Fliegern verfolgt und beschossen. Von 3 Schüssen getroffen kam es über dem Meere außer Sicht.

Aus Sheerneh wird hierzu weiter berichtet, daß 3 englische Flugzeuge dem deutschen Flugzeug den Weg abzuschneiden versuchten. Dieses verschwand jedoch zu schnell in dem Dunst, der über dem Meere lag. Ueber dem Lande war die Luft ganz klar. Es wurden keine Bomben abgeworfen. Die Bewohner von Southend sahen gerade bei Tisch, als sie durch Geschüßener auf-

gefordert wurden. Tausende eilten nach der Küste und suchten die Luft mit Fernrohren ab. Sie sahen 3 Flugzeuge in großer Höhe schnell nach der Nordsee fliegen. Woher will das englische Kriegsamt wissen, daß das deutsche Flugzeug außergerichtet von 3 Schüssen getroffen wurde? Die Red.)

Der mißlungene englische Vorstoß.

WTB. Berlin, 27. Dezember.

Zum Mißlingen des englischen Vorstoßes zur See am ersten Weihnachtstage, an welchem englische leichte Kreuzer, 4 Kreuzer und Torpedoboote, eine Fahrt gegen unsere Küste unternahmen, schreibt das „Berl. Tageblatt“: Weicher Jwed hiermit verfolgt wurde, ist nicht ersichtlich. Sollte nun festgestellt werden, wo sich die deutschen Schiffe befanden und ob sie sich etwa zu einem neuen Angriffswander bereitmachten, so hätte das Aufgebot einiger Flugapparate genügt. Das Abwerfen von Bomben seitens der feindlichen Flieger hat erfreulicherweise keinen Erfolg gehabt, und ihre Beschädigung durch deutsche Geschütze zeigt, daß die feindliche Weihnachtsumstellung der aufmerksamen Hochseileiter unserer Küstenverteidigung keinen Abbruch tat. Wahrscheinlich hatten die Engländer etwas anderes erwartet.

Englische Flieger in der Nordsee.

DDP. Langoog, 27. Dez. (Ctr. Bln.)

Am zweiten Weihnachtstage erschienen über dem Dorfe der unbesetzten Nordseeinsel Langoog während des Vormittags-Gottendienstes vier englische Flieger, die zwei Bomben warfen und wahrscheinlich auch Schüsse abgaben, ohne jedoch Schaden anzurichten. Die Bevölkerung bewachte ihre Ruhe.

Wieder deutsche Flieger über Warschau.

DDP. Warschau, 27. Dez. (Ctr. Bln.)

Der „Daily Telegraph“ meldet aus Warschau: Am Sonntag hatte Warschau wieder durch einen Angriff deutscher Flieger zu leiden. Drei Tauben flogen hoch über der Stadt. Sie schienen nur wenig größer als Krähen zu sein. Schöner Sonnenschein hatte Tausende von Leuten in die Straßen gebracht. Als sie die drohenden Flugapparate in der Luft sahen, verschwanden sie plötzlich. Bald fielen die ersten Bomben, die mit hartem Knall zerplagten. Viele Fenster wurden zertrümmert. Weitere Bomben folgten; sie fielen in ein abgelegenes Stadtviertel. Ein Haus ist zerstört worden.

Die Angst in Warschau.

WTB. Berlin, 27. Dezember.

Aus Warschau läßt sich das „Berl. Tagebl.“ über Rußland melden: Tag und Nacht hört man die Sirenen der Bevölkerung, die zur Wabonna betet. Warschau sei jetzt eine einzige große Kirche ohne Nerven und Priester. Die Bevölkerung würde es vorziehen, wenn die Deutschen endlich kommen und der ewigen Verdammnis ein Ende machen möchten. Nach der „Deutsch. Tag.-Ztg.“ hätten die Warschauer Behörden infolge des bedrohlichen Vorrückens der deutschen und österreichisch-ungarischen Armeen Warschau bereits verlassen und seien unter Wahrung sämtlicher Gelder und Akten nach Wilna übergesiedelt.

Deutsche Fortschritte in den Argonnen.

WTB. Berlin, 27. Dezember.

Ueber deutsche Fortschritte im Argonnenwalde wird in einer Genfer Korrespondenz des „Vol.-Anz.“ vom 26. Dezember gesagt: Im Argonnenwalde

unternahmen die Deutschen gestern von fünf wichtigen Punkten aus Angriffe, die besonders bei Bagatelle und St. Hubert sehr erfolgreich waren. Vorgesagter Tagesbericht bemerkt hierzu abschwächend: „Die Unjeren behaupteten ihre frühere Front,“ oder Ortsangaben fehlen, was sehr bezeichnend ist. In der Champagne wurde hauptsächlich Herron an See umstritten.

Französischer Kreuzer bei Jaffa gesunken.

DDP. Konstantinopel, 27. Dez. (Ctr. Bln.)

Die arabische Zeitung „El-Nah-el-Am“ berichtet: Ein italienischer Dampfer, der von Port Said gekommen ist, habe 26 Kilometer von Jaffa im Sturm einen stehenden französischen Kreuzer gesehen. Der Kreuzer sei später verschwunden und wahrscheinlich gesunken. Nach dem gleichen Blatt berichteten Uriche aus Haifa, daß dort zahlreiche Wräken französischer Kriegsmatrosen angeschwemmt worden seien.

(Nach weiteren Meldungen sollen die aufgesichteten Wräken französischer Kriegsmatrosen die Aufschrift tragen: „Amiral Chaulner“. Ein französisches Kriegsschiff dieses Namens existiert nicht, doch scheint es sich um eine Verwechslung mit dem am 20. Jahre 1908 stammenden französischen Panzerkreuzer „Amiral Charner“ zu handeln, der eine Wasserdriftung von 4800 Tonnen besitzt und über eine Besatzung von 875 Mann verfügt. Die Red.)

Von einem österreichischen Unterseeboot angeschossen.

WTB. Paris, 27. Dezember.

Der „Temps“ meldet: Ein von einem österreichischen Unterseeboot angeschossener französischer Dampfer mußte sich zur Ausbesserung von Ausbesserungen nach Malta zurückziehen. (Ein Dampfer? Sollte es sich da nicht um das expedierte französische Kriegsschiff handeln? Die Red.)

Die türkischen Erfolge über die Russen.

DDP. Konstantinopel, 27. Dez. (Ctr. Bln.)

Nach ergänzenden Meldungen, die vom Hauptquartier zu dem letzten Kampfe im Gebiet von Erzerum gemacht werden, sind die russischen Truppen bereits über die Grenze geworfen und haben ihre Stellungen bei Id und Oltz nachstättig räumen müssen. Die türkische Hauptarmee, die gegen Kars operiert, hat die Russen aus den wiedergewonnenen Positionen von Klob, Kalandar und Erboch geworfen und setzt ihre Offensive erfolgreich weiter fort. Auch die Aktion gegen Batum schreitet erfolgreich weiter. Das Bombardement bei Alexandrette hat sich gegen die Bahalinie von Tajas gerichtet, wo feindliche Kräfte augenscheinlich Truppentransporte vermuteten. Dem Sieg über die Russen bei Oltz und Id wird die größte Bedeutung beigemessen. Mit diesem Sieg scheint der ganze rechte Flügel der russischen Kaukasusarmee von Batum bis Id über die Grenze geworfen zu sein. Infolgedessen hat auch bereits der Rückzug des russischen Zentrums begonnen, dessen Verbindungen durch Befehl von Id bedroht sind. Die Russen sind nunmehr ge-

